

Tabelle V: Überwinternde Zeisige

Lfd. Nr.	Tab. Nr.	DK	FT	VII	X	XI	XII	I	II	III	IV
1	I 18	11	2						12	22	
2	I 8	12	2						23	6	
3	I 9	12	2						23	6	
4	IV 11	12	3								11 22
5	IV 20	12	6								17 28
6	IV 4	13	6							30	11
7	I 19	14	2						21	6	
8	I 6	14	3						14	27	
9	I 3	15	2						8	22	
10	I 23	15	2						27	13	
11	I 22	18	2		19	5					
12	I 25	~20	2							4	23(+)
13	IV 14	20	7								11 30
14	IV 2	21	3							28	17
15	I 1	23	2			15	8				
16	I 4	24	2						11	6	
17	I 14	24	2						12	7	
18	II 3	32	2			6	7				
19	II 6	32	2					30		1	
20	III 4	32	19						22	25	
21	III 8	33	12						28		1
22	I 13	37	2					30		7	
23	III 3	37	8						22	30	
24	III 1	37	21						19	27	
25	I 26	41	2				12	21			
26	II 5	48	2		12	28					
27	I 11	52	2					14		6	
28	I 12	52	2					14		6	
29	I 16	53	2				7	28			
30	II 1	72	2		31			10			
31	I 17	75	~?					15	Jan. u. Febr. am Futterplatz		
32	I 21	87	2		2			27			
33	I 2	90	3					31			
34	II 2	131	2			16	17	13			
35	I 15	233	2	15							27
										24	

Erläuterung zu Tabelle V: Überwinternde Zeisige in Hessen.

Hinter der 'Laufenden Nr.' folgt von links nach rechts: Angabe der Tabellen-Nr. und der Lfd. Nr. in der Tabelle, dann als 'Kontroll-Dauer' (KD) die Zeit vom Ringtag bis letzten Fangtag (beide einschließlich), und als 'Fangtag' (FT) die Zahl aller Tage, an denen der Vogel gefangen wurde. Unter den Spalten der einzelnen Monate (Juli, Oktober—April) sind die Monatsdaten der Fänge eingetragen.

Die Ausbreitung der Türkentaube - Streptopelia decaocto - in Hessen

von Werner KEIL, Bad Vilbel

Mit vorliegender Arbeit wird der Versuch unternommen, die Entwicklung der Türkentaubenausbreitung in Hessen seit ihrem ersten Auftauchen bis heute (Sommer 1958) darzustellen. Neben der Durchsicht, der mir zugängigen Literatur, habe ich an zahlreiche hessische Ornithologen geschrieben mit der Bitte um Türkentaubenbeobachtungen aus den letzten Jahren. Es ist mir daher ein großes Bedürfnis all denen zu danken, die mir ihre Aufzeichnungen zur Verfügung stellten. Es waren dies die Herren:

Berck, Bad Homburg; Dr. Bodenstein, Ingelheim; Oberforstmeister Ed. Eckstein, Forstmeister Erich Eckstein, beide Grünberg; Fessel, Fulda; Dr. Gebhardt, Grimm, beide Gießen; Häusler, Frankfurt; Dr. Heldmann, Darmstadt; Prof. Dr. Höfer, Schlüchtern; Dr. Koch, Bad Nauheim; Forstamtman Krahe, Rennerod; Dr. Kruse, Mainz; Müller-Schnee, Oberursel; Dr. Neubaur, Wiesbaden; Forstmeister Ostheim, Groß Gerau; Pfeifer, Frankfurt; Pohl, Wetzlar; Rehn, Gimbsheim; Dr. Reinhardt, Eschwege; Landwirtschaftsrat Rothmann, Großumstadt; Ruhm, Grünberg; Salzmann, Frankfurt; Schloß, Cleeberg; Forstmeister Staude, Hachenburg; Dr. Sunkel, Tann; Prof. Dr. Völker, Gießen; Vömel, Weilburg; Vogt, Butzbach; Watz, Ehringshausen; Forstmeister Zeh, Heppenheim.

Die ersten zusammenhängenden Berichte über das Vorkommen in Hessen erfolgten von GEBHARDT (7) und PFEIFER (16). Nach den damaligen Erhebungen von PFEIFER brütete die Türkentaube an 8 verschiedenen Stellen, während von 10 Orten Gastbeobachtungen gemeldet wurden. GEBHARDT und SUNKEL (8) geben dann alle ihnen bekanntgewordenen Beobachtungen bis 1953 bekannt. Diese Autoren bemerken auf Seite 388 der Avifauna von Hessen, daß wohl 1950 der Hauptstoß abgeebbt sei. Neuerdings behandelten STRESEMANN und NOWAK (26) die Ausbreitung der Türkentaube in Asien und Europa und geben dabei für Hessen 12 Orte mit Brutvorkommen an. Jedoch ist es im Rahmen einer solchen Arbeit wohl nicht möglich, alle Brutvorkommen zu erfassen. Auch möchte ich auf 2 Druckfehler dieser Arbeit für hessische Brutplätze hinweisen. Es handelt sich dabei um Hochelheim, Krs. Wetzlar (nicht Hachelheim) und Holzheim, Krs. Gießen (nicht Holtzheim). Neben diesen angeführten Arbeiten sind in der Literatur noch zahlreiche Notizen über Brutvorkommen bzw. Beobachtungen veröffentlicht, die sich mit dem Vorkommen der Türkentaube an den verschiedensten Orten Hessens befassen. Die bisher bekanntgewordenen Brutvorkommen (oder aber sehr wahrscheinliche) sind auf der Karte (s. Seite 32) mit einem Punkt angegeben. Orte, an denen bisher die Türkentaube als Gastvogel beobachtet wurde, sind mit einem Dreieck bezeichnet. Weiterhin enthält die Karte einige Vorkommen außerhalb Hessens, die mit einem Quadrat gekennzeichnet sind. Als Grenze Hessens wurde die politische angenommen.

11. Grünberg, Krs. Gießen. Hier beobachtete Ed. ECKSTEIN und dessen Sohn Erich ECKSTEIN am 14. 3. 1950 erstmals die Türkentaube, die im selben Jahre auch eine Brut tätigte. Seit dieser Zeit erfolgte ein stetiges Anwachsen der Population bis 1954/55 (ECKSTEIN brfl.), dann blieb die Population stagnierend. Zu- und Abgang halten sich die Waage. Nach der Schätzung dieser Beobachter beläuft sich die Zahl der Türkentauben auf 20—25 Exemplare. Weitere Beobachtungen über die Verbreitung der Taube in Grünberg stammten von RUHM (brfl.).
12. Laubach, Krs. Gießen. GEBHARDT (brfl.) beobachtet seit Frühjahr 1958 1 Paar Türkentauben. Bruten dürften daher zu erwarten sein.
13. Nidda, Krs. Gießen. BAUER (1) konnte 3 Brutpaare 1956 ermitteln, davon 1 Paar im Garten des Forstamtes.
14. Eberstadt, Krs. Gießen. VOGT (brfl.) verhörte dort in den letzten Jahren Türkentauben. Er vermutet Bruten, konnte aber bisher keinen sicheren Nachweis führen.
15. Holzheim, Krs. Gießen. 1953 fand GEBHARDT (7) 1 Brutpaar auf einer Blaufichte.
16. Langgöns, Krs. Gießen. Nach VOGT (brfl.) ist die Türkentaube dort Brutvogel.
17. Hochelheim, Krs. Wetzlar. Von ARTZ 1947 erstmals beobachtet (PFEIFER 16). Am 26. 6. 1950 wurde ein Paar gefangen und der Vogelschutzwarte Frankfurt am Main übergeben. Hier wurden von diesem Paar von 1952—1957 regelmäßig jährlich 6—8 Bruten in einer geräumigen Voliere getätigt und die Jungen jeweils großgezogen.
18. Ebergöns, Krs. Wetzlar. Nach SCHLOSS (24) 1955 1 Paar im Pfarrgarten brütend. Dieses Paar wurde 1956 durch einen Waldkauz vertrieben.
19. Niederkleen, Krs. Wetzlar. Im Spätsommer 1955 erhielt SCHLOSS (24) die Mitteilung einer erfolgreichen Brut am Forsthaus in Niederkleen. 2 weitere Brutversuche mißlingen 1955. 1956 4 Bruten. 1957 weitere Bruten. Im Januar 1958 15 und im Februar 11 Exemplare ständig bei der Hühnerfütterung. SCHLOSS beringte eine Reihe von Jungvögeln und hatte bisher einen Wiederfund (s. Seite 38).
20. Pohlköns, Krs. Friedberg. Türkentaube nach SCHLOSS (brfl.) und VOGT (brfl.) dort Brutvogel.
21. Griedel, Krs. Friedberg. Nach GEBHARDT (7) sind dort bei der Christmühle 1950 2 Bruten hochgekommen. VOGT teilte mit, daß an dieser Mühle etwa 30 Exemplare jährlich überwintern. Er nimmt an, daß hier ein Teil der Butzbacher Türkentauben den Winter verbringt.
22. Butzbach, Krs. Friedberg. Seit dem 30. 5. 1950 wird in Butzbach die Türkentaube beobachtet. Es wurden im selben Jahre 2 Bruten festgestellt (VOGT 30). In den folgenden Jahren kamen jährlich 3—4 Bruten in verschiedenen Stadtteilen zur Beobachtung (VOGT 31, 32 und brfl.).
23. Nieder-Weisel, Krs. Friedberg. Nach VOGT (brfl.) seit 1955 1 Brutpaar.
24. Bad Nauheim, Krs. Friedberg. KOCH (14 und brfl.) berichtet, daß es ihm gelang 1954 den ersten sicheren Brutnachweis in der Bahnhofsallee

zu erbringen. Er konnte 3 Schwerpunkte für Bad Nauheim ermitteln:

1. Wilhelmskirche, Stadtschule und ehem. Friedhof. Seit 1957 mehrere Paare.
 2. Villengärten an der Kreuzung Frankfurter Straße — Bahnhofsallee. Hier erstmaliger Brutnachweis 1954.
 3. Süd- und Osthang des Johannisberges. Die Zahl der Türkentauben nimmt ständig zu. Die Zahl der Brutpaare liegt nach KOCH (brfl.) nicht unter 30 in der Gemarkung Bad Nauheim.
25. Friedberg. VOGT (31) ermittelte im Sommer 1950 3 Brutpaare auf dem Friedhof. In den folgenden Jahren wurden von KOCH (brfl.) und bezeichnet für Friedberg nachstehende 4 Schwerpunkte:
 1. Friedhof. Mehrere Bruten jährlich.
 2. Gegend um den Bahnhof.
 3. Musterschule und Umgebung.
 4. Gärten am Haingraben.
 26. Oberursel/Taunus. Im Jahre 1954 wurde 1 Paar auf dem Friedhof festgestellt (MÜLLER-SCHNEE brfl.). 1956 6 und 1957 9 Exemplare. Im Januar und Februar 1958 betrug die Zahl der Tiere 20 und mehr. Die ersten Bruten fanden auf dem Friedhof statt, dann aber wurden auch Bruten in Hausgärten nördlich der Bahnlinie festgestellt.
 27. Frankfurt am Main. PFEIFER (17) gelang es zusammen mit SCHÖNBERGER den ersten Brutnachweis auf dem alten Bornheimer Friedhof zu erbringen. Nach den Aussagen der dortigen Friedhofsgärtner wurden bereits 1953 Bruten getätigt. Weitere Beobachtungen bzw. Brutnachweise für Frankfurt gelangen REUPKE (22) für den Sommer 1955 am Stadtrand nach Bad Homburg (Eichendorffstraße) und WERNER (35) für Ffm.-Heddernheim. SALZMANN (mündl.) konnte in der Römerstadt und der näheren Umgebung mehrere Türkentaubenbrutpaare ermitteln. Ebenso HÄUSLER (mündl.) für Ffm.-Rödelheim. Auch in anderen Stadtteilen wurden Türkentauben beobachtet. Bruten sind dort ebenfalls wahrscheinlich.
 28. Hanau am Main. Seit 1955 Türkentauben im westlichen Teil der Stadt (Frankfurter Landstraße) nach STIERHOF (25). Es handelt sich um etwa 30 Tiere. Bruten sehr wahrscheinlich.
 29. Steinheim am Main, Krs. Offenbach. 1958 erstmals 1 Brutpaar STIERHOF (mündl.).
 30. Wiesbaden. Die erste Beobachtung stammt von BLUM (NEUBAUR brfl.) aus dem Jahre 1951. Es trieb sich ein Exemplar wochenlang in der unteren Mainzer Straße herum. NEUBAUR hat über Türkentaubenbeobachtungen folgende eigene Notizen: 1955 Juni—August 1 Paar und 1 Männchen in der oberen Mainzer Straße und in der Nähe des Museums. 1956 Beobachtungen am 13. 5., 30. 5., 26. 6. (Stadtteil Igstadt) und 1. 7. 1957 Türkentauben während des ganzen Jahres in der Stadt bis zu 10 Stück an manchen Stellen. Am 18. 7. 1 Exemplar im Biebricher Schloßpark.
 31. Seligenstadt am Main, Krs. Offenbach. Nach STRESEMANN und NOWAK (26) fand DRIVER 1951 2 Brutpaare.

32. Darmstadt. In der Nähe des Hochzeitsturms fand ZEH (brfl.) 1 brütendes Türkentaubenpaar.
33. Dieburg. Wie BONIN (brfl.) mitteilt ist die Türkentaube seit 1957 dort Brutvogel.
34. Rimbach, Krs. Bergstraße. Seit 1949 dort Brutvogel (PFEIFER 16). Im Januar 1951 bereits 11 Exemplare. Rimbach ist die südlichste hessische Brutstelle der Türkentaube.

B. Gastvorkommen in Hessen.

Neben den Brutvorkommen sind eine ganze Reihe von Orten bekannt, an denen lediglich Türkentauben vorübergehend beobachtet werden konnten. Um einigermaßen einen Überblick zu bekommen, werden wie unter A auch hier die bereits bei GEBHARDT und SUNKEL (8) angegebenen Orte mit angeführt.

1. Ehringen, Krs. Wolfhagen. Hier wurde die erste Türkentaube von PRAHL (19) am 24. 8. 1946 beobachtet.
2. Kassel. Im Frühjahr 1954 beobachtete HARTEBIER (10) auf dem Kasseler Hauptfriedhof zwischen Ringeltauben eine Türkentaube. Ab April 1954 liegen für Kassel und Umgebung keine Beobachtungen mehr vor.
3. Sauerburg, Krs. Fritzlar-Homburg. Im April 1949 1 Paar, im Juli 1949 4 Vögel nach RUPPEL (23).
4. Gruben, Krs. Hünfeld. Am 27. 6. 1950 2 Vögel (VOLKEMER 33).
5. Burghaun, Krs. Hünfeld. Am 17. 7. 1950 nach SUNKEL (27) 1 Vogel.
6. Tann/Rhön, Krs. Fulda. Erste Beobachtung am 15. 5. 1950 (SUNKEL 27). Weitere Beobachtungen teilte mir SUNKEL brfl. mit. 16. 4. 1956 am Friedhof verhört. 24. 4. 1957 2 Stück in der Stadt.
7. Engelhelms, Krs. Fulda. Etwa 20 Türkentauben am 13. 10. 1957 am Waldrand. FESSEL hält diese Beobachtung für fraglich (s. auch unter Brutvorkommen Fulda).
8. Elm, Krs. Schlüchtern. HÖFER (brfl.) beobachtete 1953 dort mehrere Türkentauben.
9. Bad Soden, Krs. Schlüchtern. Im Frühjahr 1958 mehrere Türkentauben HÖFER (brfl.).
10. Freiensteinau, Krs. Lauterbach. Ein rufendes Stück am 16. 4. 1957 GEBHARDT (brfl.).
11. Schlitz, Krs. Lauterbach. Seit 1956 ein Paar Türkentauben nach NOWRATY (brfl.) an SUNKEL.
12. Ehringshausen, Krs. Wetzlar. Am 4. 3. und 13. 5. 1958 beobachtete WATZ (brfl.) je 1 Stück.
13. Wetzlar/Lahn. FREITAG (brfl.) verhörte im Oktober 1956 Türkentauben am Lahnberg. Am 14. 11. 1957 wurde 1 Stück in Wetzlar-Neustadt gefangen.
14. Weilburg/Lahn. Nach brfl. Mitteilung von VÖMEL keine einwandfreien Beobachtungen, lediglich Durchzug.
15. Schubbach, Krs. Weilburg. Balzende Türkentauben am 8. 5. 1955 auf einer Friedhofslinde POHL (brfl.).

16. Hirzenhain, Krs. Büdingen. Von Sommer 1957 bis Januar 1958 wurden mehrere Türkentauben beobachtet (brfl. Mitt. der Forstverwaltung Stollberg-Wernigerode).
17. Gambach, Krs. Friedberg. Von VOGT (brfl.) mehrmals verhört.
18. Wölfersheim, Krs. Friedberg.
19. Schwalheim, Krs. Friedberg.
20. Weckesheim, Krs. Friedberg. Nach KOCH (brfl.) in der näheren Umgebung dieser Wetteraugemeinden mehrere Einzelbeobachtungen aus den letzten Jahren.
21. Bad Vilbel, Krs. Friedberg. Nach eigenen Beobachtungen (KEIL 13) sind Türkentauben im Kurpark seit 1954 in unregelmäßigen Abständen zu beobachten.
22. Berger Hang, Krs. Hanau. Juli bis September 1950 einige Vögel (EMMEL 6).
23. Bad Homburg v. d. Höhe. BERCK (brfl.) sah am 3. 7. 1955 2 Exemplare im Kurpark. Seit dieser Zeit keine weiteren Beobachtungen mehr.
24. Biegwald bei Frankfurt am Main. Am 8. 4. 1950 1 Vogel nach DECHERT (4).
25. Hattersheim, Main-Taunus-Kreis. 1 Paar Türkentauben im Park des Pumpwerkes Anfang Mai 1951 (PFEIFER 17).
26. Eltville, Rheingaukreis. NEUBAUR (brfl.) beobachtete am 22. 4. 1956 1 Paar.
27. Rüsselsheim, Krs. Groß Gerau. Im Park am Schloß bis 20 Vögel 1952 nach TRETtau (8).
28. Groß Gerau. Von OSTHEIM (brfl.) eine einzige Beobachtung, ohne nähere Angaben.
29. Ludwigsau, Goldgrund bei Kornsand/Rhein, Krs. Groß Gerau. Im Sommer 1950 Beobachtung von Türkentauben nach THOMAE (29).
30. Kühkopf, Krs. Groß Gerau. Im Juli 1950 mehrfach rufend (PFEIFER 16).
31. Crumstadt, Krs. Groß Gerau. Nach OSTHEIM (brfl.) dort mehrmals beobachtet.
32. Dreieichenhain, Krs. Offenbach. Eine größere Gesellschaft am 8. 7. 1950 nach ZILCH (8).
33. Fürth, Krs. Bergstraße. Auf dem Friedhof am 1. 5. 1950 1 Täuber rufend (PFEIFER 16).
34. Marburg/Lahn. THOLL (28) berichtet neuerdings, daß er erstmals am 24. 4. 1958 ein Türkentaubenpaar in der Stadt beobachtete. (Eine Berücksichtigung auf der Verbreitungskarte war leider nicht mehr möglich).

C. Brut- und Gastbeobachtungen entlang der hessischen Grenze.

1. Warburg/Westfalen. 1 Brutpaar 1954 nach PEITZMEIER (26).
2. Medebach/Westfalen. Nach PEITZMEIER (26) 1952 1 Brutpaar.
3. Rennerod/Westerwald. KRAHE (brfl.) berichtet, daß im Sommer 1955 erstmalig eine Brut getätigt wurde. 1956 wurden Türkentauben beobachtet,

Bruten fanden aber nicht statt. 1957 2 Bruten, davon eine erfolgreiche. Ab Oktober 1957 war keine Taube mehr in Rennerod. Erschienen im Frühjahr 1958 wieder und tätigten mehrere Bruten.

4. Bad Kreuznach/Nahe. 1957 erstmals wieder Türkentauben nach BODENSTEIN und JOHN (3).
5. Ingelheim am Rhein und Umgebung. In Nieder-Ingelheim 1 Brutpaar seit mehreren Jahren. In Ober-Ingelheim 1956 1 Brutpaar. Im Winter 1956/1957 z. T. bis zu 30 Tiere an der Jägerhoffütterung (BODENSTEIN und JOHN 2 und 3). 1957 in Ingelheim 4 besetzte Reviere. Weitere Beobachtungen liegen vor aus Großwinternheim (April—August 1956 ständig 1 Paar, 1957 1 besetztes Revier) und Schwabenheim (April—Mai 1956 häufig 1 Paar).
6. Mainz am Rhein und Umgebung. BODENSTEIN und JOHN (3) berichten von Türkentaubenbeobachtungen im Frühjahr 1957 auf der Kaiserstraße. KRUSE (brfl.) fand 2 Exemplare im März 1958 am städt. Krankenhaus. In Mainz-Gonzenheim nach BODENSTEIN und JOHN (3) bei der Tauben- und Entenfütterung anzutreffen. KRUSE (brfl.) beobachtet seit Dezember 1957 regelmäßig Türkentauben in demselben Vorort. Es gelang ihm ein Tier zu fangen und zu beringern.
7. Worms am Rhein und Umgebung. Seit 1946 Türkentauben in starken Schwärmen an 2 Mühlen am Rhein (8). Brutnachweis für Osthofen bei Worms im Jahre 1951 (PFEIFER 16 und MOHR 15). REHN (brfl.) teilt mit, daß er seit 1954 Türkentauben ständig in Worms in mehreren Exemplaren beobachtet. Weiterhin kam eine junge Türkentaube 1955 in seinen Besitz, die in der Gemarkung Dexheim bei Oppenheim am Rhein gefunden worden war.
8. Ludwigshafen am Rhein.
9. Frankenthal.
10. Bad Dürkheim und Biedesheim, Krs. Neustadt a. d. Weinstraße. Über Türkentaubenbeobachtungen in diesen pfälzischen Orten berichten PFEIFER (18) und AMMERSBACH (26).
11. Aschaffenburg am Main. HARTMANN (brfl.) sah am 22. und 23. 5. 1958 am Stadtrand eine Türkentaube.

D. Wiederrunde beringter hessischer Türkentauben.

Durch die Freundlichkeit von Herrn Prof. Dr. R. DROST erhielt ich von der Vogelwarte Helgoland Nachricht über bisher 4 Wiederrunde aus Hessen.

- 5 056 566 ber. am 21. 1. 1955 als ad. in Ffm.-Bornheim (Vogelschutzwarte)
gef. am 15. 7. 1955 in Frankfurt (R. WEINEL)
- 6 174 431 ber. am 25. 1. 1956 als ad. in Eschwege
(H. REINHARDT / H. ZÖLL)
gef. am 8. 2. 1956 in Eschwege am Beringungsort
(H. REINHARDT / H. ZÖLL)
- 5 051 678 ber. am 27. 7. 1956 als nestl. in Niederkleen (W. SCHLOSS)
tot gef. am 25. 11. 1956 am Südrand von Butzbach (W. VOGT)

6 173 871

ber. am 29. 11. 1956 als ad. in Eschwege (H. REINHARDT)
gef. am 10. 4. 1957 in Eschwege (H. REINHARDT)

Bei allen Funden handelt es sich um Nahfunde unter einer Entfernung von 10 km.

Zusammenfassung.

Seit der ersten Beobachtung von Türkentauben in Hessen im Jahre 1946 sind bisher durch Literatur, briefliche und mündliche Mitteilungen an 34 Orten gesicherte oder aber sehr wahrscheinliche Bruten getätigt worden. Weiterhin konnten an 34 Orten Türkentauben als Gastvögel beobachtet werden. Entlang der hessischen Grenze wurden in den letzten Jahren weitere Brutstellen bzw. Beobachtungen bekannt. Der Schwerpunkt des Türkentaubenvorkommens in Hessen liegt in den Kreisen Gießen, Wetzlar und Friedberg, damit also in der Wetterau, dem größten hessischen Getreideanbaugebiet. Hier dürfte diese Taubenart wohl die ihr zuzugewandten Lebensbedingungen finden, sowohl während der Brut als auch während der Überwinterungszeit. Wenn auch gelegentlich einige Plätze aufgegeben werden, so erfolgen an anderen Stellen Neubesetzungen. Nach der augenblicklichen Tendenz dürfte in Hessen mit einer weiteren, wenn auch wohl weniger stürmischen Ausbreitung als bisher gerechnet werden.

Literatur:

1. BAUER, E.: Türkentaube — *Streptopelia decacocto* — brütet in Nidda. *Luscinia* 1956/57, S. 27.
2. BODENSTEIN, G. und JOHN, E.: Beiträge zur Vogelwelt des nördlichen Rheinheßens. *Vogelring*, 25, S. 113—120, 1956.
3. — Beiträge zur Vogelwelt des nördlichen Rheinheßens. 2. Teil. Manuskript ined.
4. DECHERT, A.: Türkentaube bei Frankfurt? *Gef. Welt*, 74, S. 60, 1950.
5. DEUCHMÜLLER, Th.: Türkentaube — *Streptopelia d. decacocto* — in und bei Fulda. *Vogelring*, 25, S. 128—129, 1956.
6. EMMEL, L.: Die Türkentaube am Berger Hang. *Vogelwelt*, 72, S. 89, 1951.
7. GEBHARDT, L.: Die Türkentaube. *Heimat im Bild*, Nr. 4, S. 14—15, 1951.
8. GEBHARDT, L. und SUNKEL, W.: Die Vögel Hessens. S. 386—388, Frankfurt am Main 1954.
9. GRIMM, E.: Brut der Türkentaube (*Streptopelia decacocto*) in Gießen. *Vogelring*, 27, S. 21—22, 1958.
10. HARTEBIER, W.: Türkentaube und Wacholderdrossel auf dem Kasseier Hauptfriedhof. *Vogelring*, 24, S. 19, 1955.
11. HENNIG, H.: Die Türkentaube in Korbach. *Mein Waldeck*, Nr. 4, S. 4, 1956.
12. HÖFER, K.: Die Türkentaube. *Bergwinkelkalender*, Schlüchtern 1958.
13. KEIL, W.: Die Vogelwelt von Bad Vilbel und Umgebung. Manuskript ined.
14. KOCH, E. L.: Zur Vogelwelt Bad Nauheims. b) Bemerkenswerte Beobachtungen an einigen Brutvögeln. *Vogelring*, 26, S. 91—96, 1957.
15. MOHR, R.: Türkentauben — *Streptopelia d. decacocto* — im Rheingebiet. *Vogelring*, 26, S. 49, 1957.
16. PFEIFER, S.: Die Türkentaube (*Streptopelia decacocto* Friv.) als Gast- und Brutvogel in Hessen. *Luscinia* 1950/51, S. 10.
17. — Neues Auftreten der Türkentaube (*Streptopelia decacocto*) in Hessen. *Luscinia* 1953/54, S. 13.
18. — Neues von der Türkentaube — *Streptopelia decacocto* — *Luscinia* 1953/56, S. 19.
19. PRAHL, P.: Die Türkentaube (*Streptopelia decacocto* Friv.) im Kreis Wolfhagen. *Vogelring*, 20, S. 12, 1951.
20. REINHARDT, H.: Die Türkentaube (*Streptopelia decacocto*) im Kreis Eschwege. *Luscinia* 1953/54, S. 14.
21. — Beobachtungen aus dem Werragebiet. *Vogelring*, 24, S. 62, 1955.
22. REUPKE, E.: Späte Bruten der Türkentaube in Frankfurt und Butzbach (Hessen). *Vogelring*, 25, S. 21, 1956.
23. RUPPEL, O.: Türkentaube in Niederhessen. *Vogelring*, 19, S. 9, 1950.
24. SCHLOSS, W.: Vier Bruten eines Paares der Türkentaube in Niederkleen. *Krs. Wetzlar. Vogelring*, 27, S. 79, 1958.

